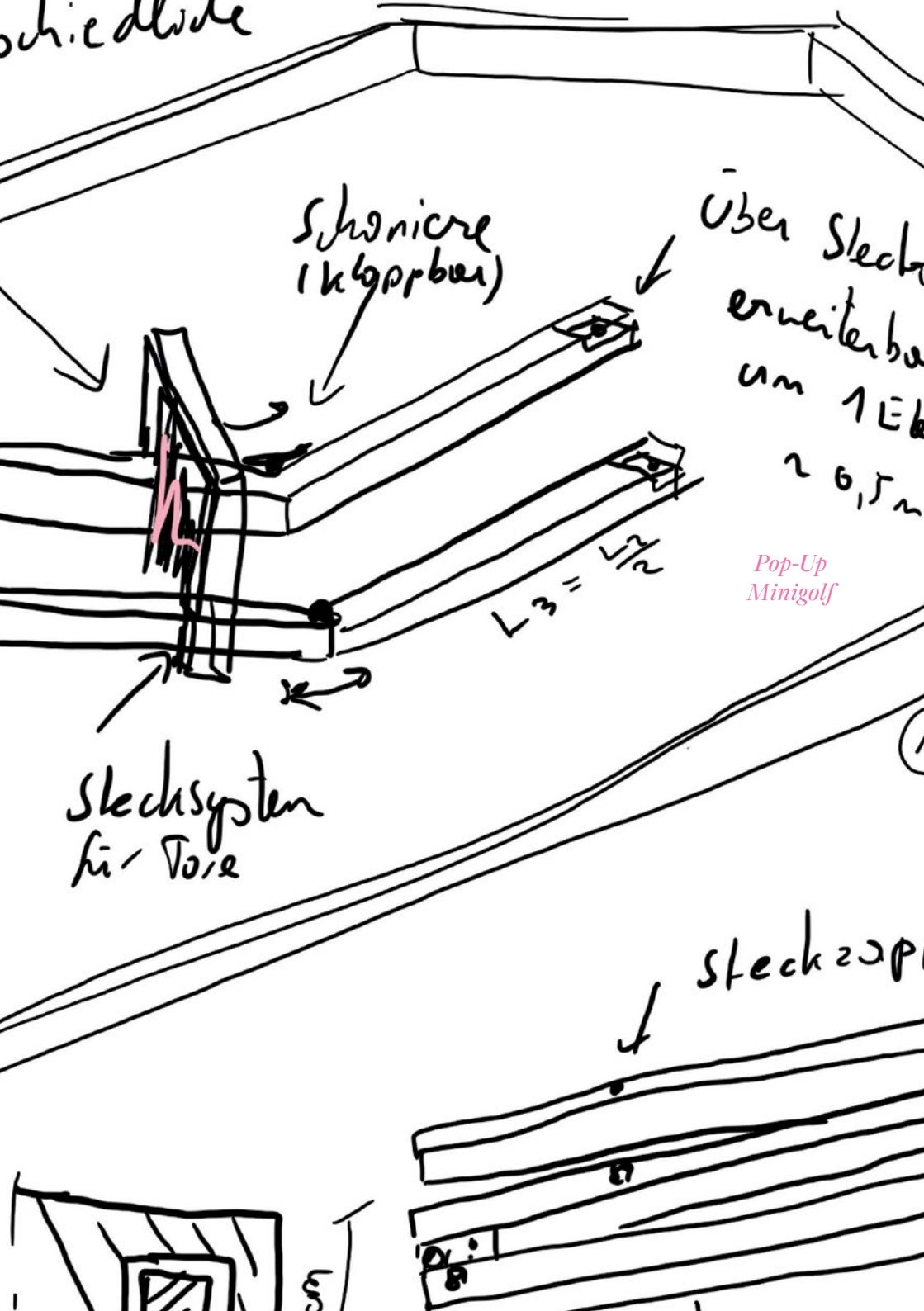


schiedliche



Schwinge (Körperbau)

Über Stechsystem erweiterbar um 1 Ebene ~ 6,5m

Pop-Up Minigolf

Stechsystem für Tore

$L_3 = L/2$

steckzapfen



Pop-Up Minigolf
ein Projekt
des Unterrichtsfachs
Gestaltung:
Technik.Textil
Universität Mozarteum
Salzburg



Pop-Up Minigolf ist ein Projekt von
Gestaltung: Technik.Textil, welches im
Sommersemester 2022 am Department Bildende
Künste und Gestaltung an der Universität
Mozarteum Salzburg entstand.

In einem Ein-Tages-Workshop bauten Studierende
aus Resten und Weggeworfenem rosa Bahnengolf
und verwerteten alte Materialien zum ersten
Pop-Up für das Open House.

Viele Besucher*innen sowie Schulklassen spielten
ausgiebig und mit viel Freude und so konzipierte
die Gruppe aus zehn Studierenden ein zweites,
mobiles Minigolf, welches man sowohl Outdoor
als auch Indoor spielen kann. Die Bahnen sind
schnell auf- und abbaubar und zusammen mit
Hindernissen, Zielen, Schlägern und Bällen in
einem Wagen kompakt transportierbar.

Die Hindernisse wurden von den Studierenden
aus unterschiedlichsten Materialien hergestellt
und sind ebenso wie die Bahnen individuell
kombinierbar. Pop-Up Minigolf lädt dazu ein,
miteinander anstatt gegeneinander zu spielen und
das Spiel selbst in die Hand zu nehmen, indem
man die Bahnen selbst umbauen und so den
Schwierigkeitsgrad einstellen kann.

Zudem stand das Gemeinsame und das Miteinander
inhaltlich im Zentrum dieses Projekts, was sich auch
gestalterisch äußerte. Durch Spielaktionen wurden
Spenden für geflüchtete Studierende generiert.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Corina Forthuber

Rosa Bahnen
Erstes Pop-Up aus
recyclten Materialien
zum Open House '22





Mobile Bahnen
Zweites Pop-Up mit Hindernissen, Zielen, Bahnen,
Schlägern und Bällen,
in einem Wagen transportierbar





POP UP
miniGOLF

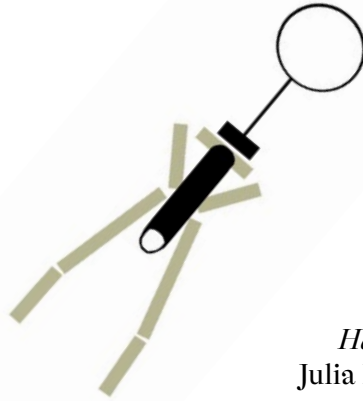




Das Team

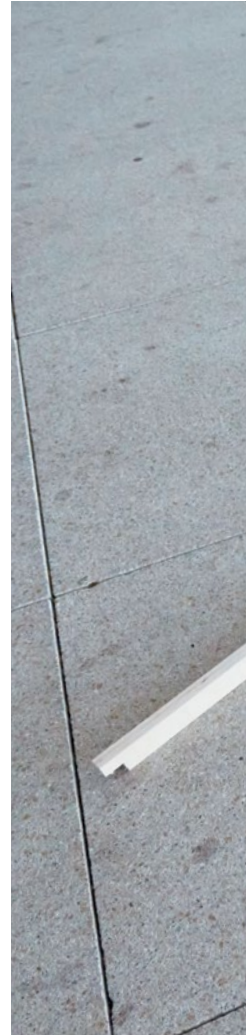


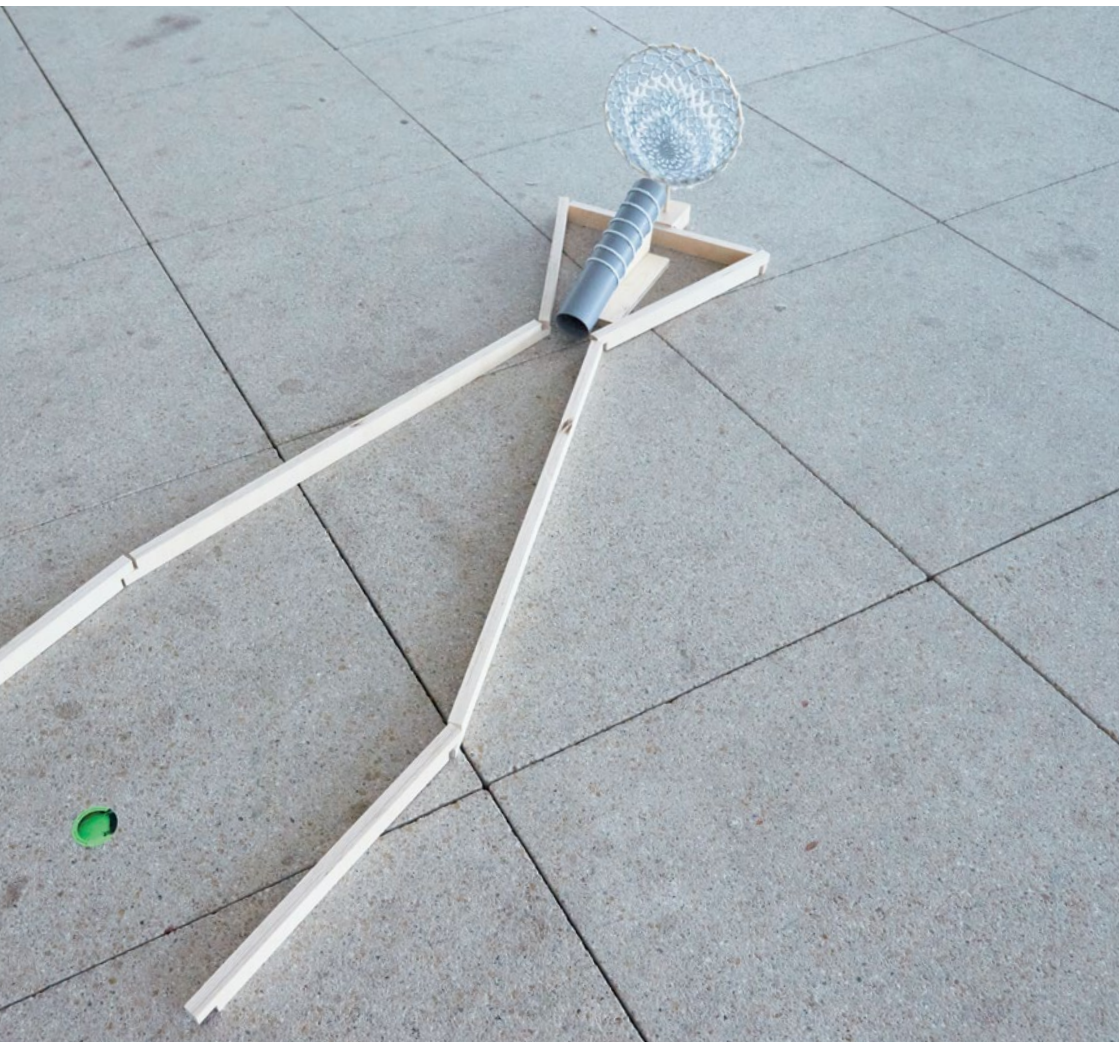




Häkelnetz
Julia Burgholzer

Das Netz entstand mit einem Zauberknoten zu Beginn, bei dem zehn feste Maschen in einen Ring gehäkelt werden, den man zusammenziehen kann. Eine Kettmasche bildet den Abschluss. Anschließend kommen in jede Masche zwei feste Maschen hinein und am Ende wieder eine Kettmasche. Danach folgen drei Luftmaschen, dann Stäbchen mit jeweils einer Luftmasche dazwischen. Anschließend werden die Luftmaschenketten gehäkelt, bei der die Zahl immer wieder gesteigert wird. Man beginnt mit fünf und hört bei der Größe von sieben Luftmaschen auf, damit der Minigolfball nicht hindurchkann. So entsteht das „Blumenmuster“ im Netz. Das Prinzip beim Netz der mobilen Minigolfbahn ist dasselbe, wobei hier noch mehr auf die Farbgebung geachtet wurde und zwei verschiedene Garne eingesetzt wurden.





Dreieck und Winkelschieber
Clara Elixmann



Für den Entwurf und die Fertigung der Hindernisse waren drei Merkmale entscheidend. Das verwendete Material sollte sich aus Resten in der Holzwerkstatt ergeben. Die Formen sollten in einfachen geometrischen Formen gehalten sein, damit diese vielfältig einsetzbar und kombinierbar sind. Zuletzt sollten die Hindernisse platzsparend untergebracht werden können.

Im Laufe des Entwurfsprozesses fiel die Wahl auf Dreiecke sowie L-förmige, rechtwinklige Bauteile. Um eine platzsparende Lagerung im Transportwagen zu gewährleisten, wurden die Formen von der Größe gestaffelt gebaut, sodass sie ineinandergesteckt werden können – ähnlich dem Prinzip der Matrjoschka-Puppen. Die gebohrten Löcher haben neben ihrer ästhetischen Funktion auch eine funktionelle Form in der Anwendung. Sie erleichtern das Hochheben der Elemente vom ebenen Boden, weil man mit den einzelnen Fingern durchgreifen kann.

Alle Teile sind mittels Schrauben verbunden, um die Langlebigkeit der Hindernisse zu gewährleisten. Die Unterseiten der Hindernisse wurden zusätzlich mit recyceltem Schleifpapier der Bandschleifmaschine bestückt. Dies soll ein Verrutschen auf dem Asphalt verhindern.



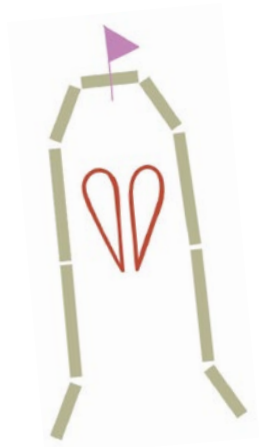


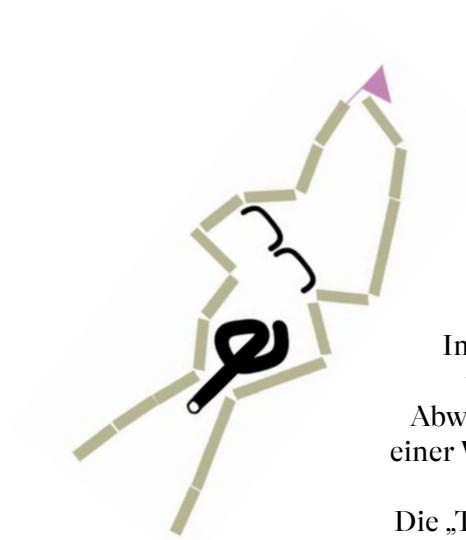
Herzhälften
Vanessa Friedl

Mit den Gruppenbesprechungen und der Themenentscheidung „Miteinander“, das Begegnung, Freundschaft und Beziehungen impliziert, habe ich mich für zwei Formen entschieden, die zwei Herzhälften darstellen.

Diese Formen sind nicht explizit organisch, aber dennoch rundlich und verändern das Rollverhalten des Balles. Zunächst habe ich drei Bahnen von einem 6 mm dicken Stahlblech abgetrennt und in die gewünschte Form gebogen. Eine 1:1 Vorlage diente mir für das exakte Arbeiten.

Die vier Einzelteile habe ich zusammengeschweißt, geschliffen und mit roter Farbe lackiert. Metall ist für diese Verwendung hervorragend, da es sowohl ein gutes Eigengewicht hat als auch stabil und robust ist. Es verformt sich nicht durch harte Schläge und ist langlebig.





Tube-Slide
Sonja Harrer

Im Zuge des Pop-Up Minigolfprojektes wurde eine „Tube-Slide“ aus grauen Abwasserrohren entwickelt, die in der Form einer Wasserrutsche („Slide“) zusammengebaut werden kann.

Die „Tube-Slide“ verfügt über genaue Angaben (silberne Markierung von 1-9) wie die verschiedenen Rohrteile ineinandergesteckt werden sollen. Zusätzlich verfügt sie über vier Stützen, die dem Gebilde die notwendige Stabilität verleihen (A, B, C, D) und mit selbstgemachtem Plastilin beschwert wurden. Nachdem der Ball durch ein langes, gerades Rohr befördert wird, gelangt er in einen Kreisel, in dem er durch das stetige Gefälle nach außen transportiert wird. Das Besondere an der „Tube-Slide“ ist, dass sie beliebig zusammengebaut werden kann. So können diverse Kreationen und Formen entstehen. Zwei aufstellbare Bögen gehören zusätzlich zu den Bestandteilen der „Tube-Slide“.



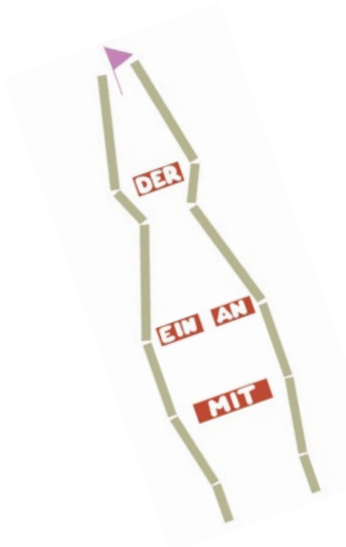




ZUSAMMEN
Linda Nicolussi

Für mich persönlich ist beim Minigolf spielen vor allem eines schön:
ZUSAMMEN zu sein.
Zusammen zu sein – mit Freunden,
Familie oder Fremden zusammen
zu spielen, zusammen zu lachen,
zusammen Spaß zu haben. Etwas,
das vor allem in den letzten Jahren
oft zu kurz kam und heute umso mehr
geschätzt wird.





MITEINANDER

Toni Ofner

Für die Pop-Up Minigolfbahn waren einige Parameter zu beachten, bevor der Designprozess überhaupt starten konnte. Damit ein schneller und leichter Transport möglich ist, dürfen die einzelnen Teile der Bahn nicht zu groß und zu schwer sein. Meine erste Idee war eine faltbare Bahn. Hierfür sollten mit einem Lasercutter oder einer CNC-Fräse Formen in eine Holzplatte geschnitten werden. Diese Holzplatte sollte wie ein Paravent, der auf dem Boden liegt, aufgestellt und zusammengefaltet werden können.

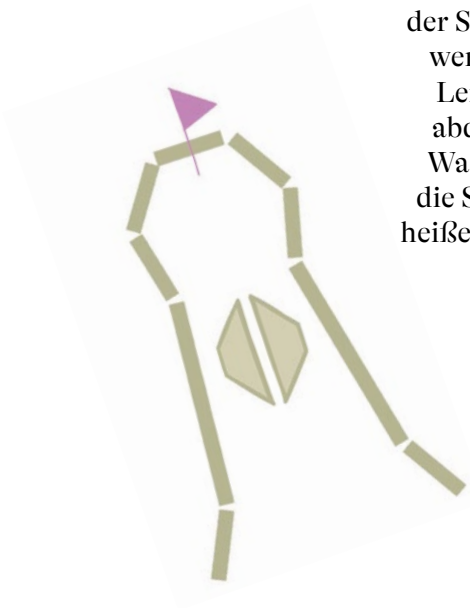
Ein Grundgedanke des Projekts war, so wenig Materialien wie möglich neu zu kaufen und so viel wie möglich wiederzuverwerten, was bereits in den Werkstätten bzw. zuhause herumliegt. So fand ich alte Regalfächer aus Stahl in der Metallwerkstatt und entschloss mich, meine Idee an diese Fundstücke anzupassen. Das Wort MITEINANDER wurde auf vier Fächer aufgeteilt: MIT, EIN, AN und DER.

Die Wortteile wurden zuerst auf den Platten skizziert und gespiegelt. Danach wurden die einzelnen Buchstaben aus den Regalen geflext und in der Mitte gebogen. Zum Schluss wurde alles geschliffen und rot lackiert.



Trapez Wasserbecken
Martin Rohal

Die Trapez-Wasserbecken sind zugleich mobil und in ihrer Aufstellung flexibel. Neben der identen Materialität wie die Minigolfbahn an sich, soll das Hindernis die Möglichkeiten bieten, flexibel angeordnet werden zu können. Darüber hinaus soll der Schwierigkeitsgrad angepasst werden können und damit alle Leistungs- und Altersklassen abdecken. Der Umstand, dass Wasser im Holzbecken ist, soll die Stimmung aufheitern und an heißen Sommertagen beim Spielen für Abkühlung sorgen.





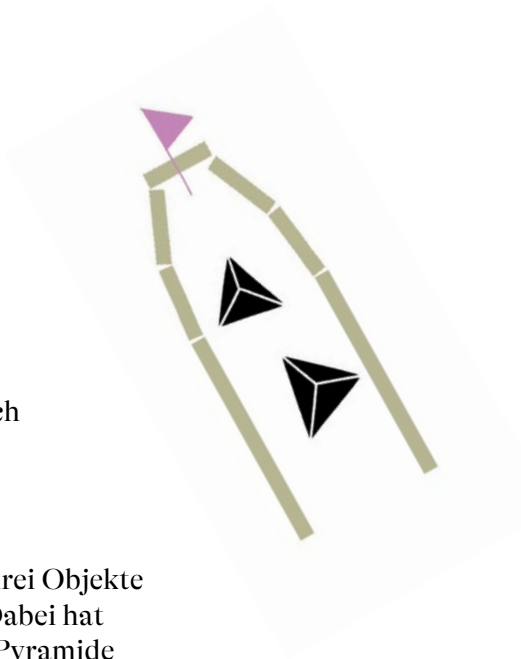


ART
Lukas Stangl

Die Bahn: ART greift den Gedanken des Recyclings auf und setzt bereits bestehende Elemente in einen ganz neuen Kontext. Die drei Metallbuchstaben stammen ursprünglich aus einem Firmenschriftzug, der nicht mehr benötigt wurde. Aufgrund der Breite der zu entwerfenden Minigolfbahn musste aus den vorhandenen elf Buchstaben ein Wort mit drei Buchstaben gefunden werden. So entstand ART. Wie auch die Kunst ihre Geheimnisse besitzt, verbirgt das ausgewählte Wort seine Geheimnisse im Inneren, welche erst beim Spielen sichtbar werden.

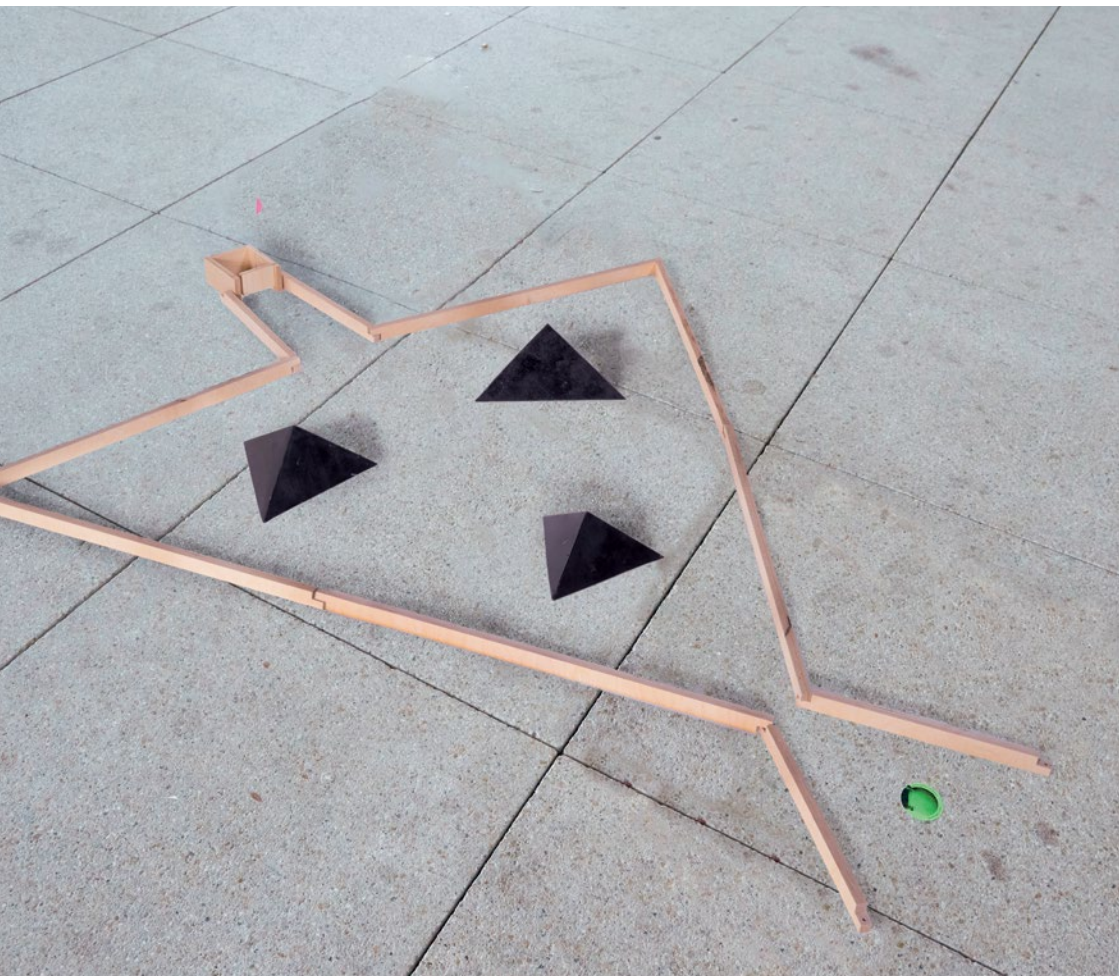


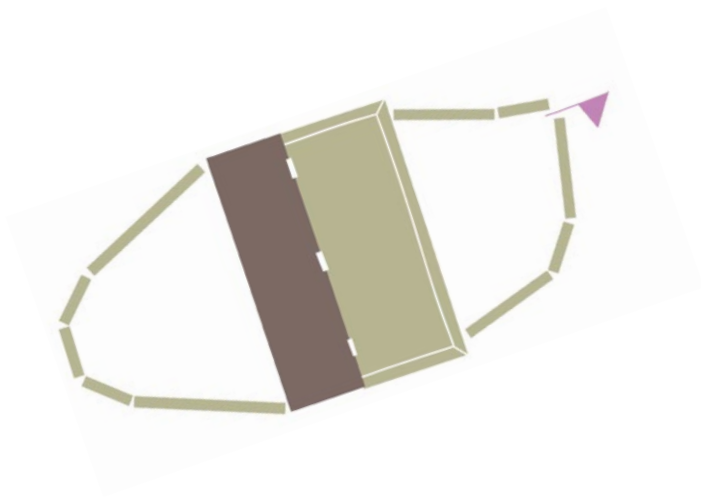
Pyramiden
Franka Tildach



Für die Bahn habe ich drei Objekte aus Metall gebaut. Dabei hat mich die Form einer Pyramide interessiert. Aus einem alten Regalblech habe ich den Umriss einer dreiseitigen Pyramide geschnitten, gefaltet und zusammengenietet. Ein Anstrich mit schwarzem Glanzlack verleiht den Objekten eine Oberfläche, die durch die Lichtreflexionen spiegelhaft wirkt. Die Pyramiden werden individuell in eine selbstgebaute Bahn gestellt.







Kastenrampe
Benedikt Veichtlbauer



Besonders entscheidend für den Entwurf dieser Bahn war es, dass sie in den für den Transport und die Aufbewahrung hergestellten Wagen integriert ist. Dies gewährleistet eine optimale Platzausnutzung und sorgt dafür, dass der Wagen auch als Hindernis funktioniert und nicht nur eine lastentragende Funktion einnimmt.

Die oberste der drei Holzkisten bietet durch ihren Deckel die Möglichkeit, in sie hineinzuschießen, wenn dieser aufgeklappt wird und so als Rampe Funktion findet. Um den Ball anschließend auch wieder aus der Kiste heraus und somit Richtung Tor zu befördern, befindet sich ein Loch im Boden der Kiste. Die Kiste ist durch kleine Holzstützen an den Ecken um 8 cm vom Boden abgehoben. Die eigentliche Aufgabe dieser Leisten ist es, dafür zu sorgen, dass die Kisten am Wagen ineinandergesteckt sind und so nicht verrutschen. Unter dem Loch ist ein Rohrbogen mit einem Knick von 88° befestigt, der den Ball weiter in Richtung Tor leitet. Für die Herstellung der Kiste wurden Holzmultiplexplatten mit einer Stärke von 18 mm verwendet.



Logo

Das Logo für das Pop-Up Minigolf-Projekt verkörpert auf verspielte und stilisierte Weise die Elemente des Minigolfs:

Bälle, Schläger, Hindernisse und Fahnen zur Markierung der Löcher/Tore sind miteinander in einer Schrift vereint. Auf der Seite des Anhängers platziert, gibt das Logo einen subtilen Hinweis auf seinen Inhalt und weckt gleichzeitig Neugierde.

Auf dem Plakat in bunten Lettern signalisiert es Spaß und Spielfreude.



Spendensaktion
für die Ukraine
Ulfperk | Hornthal - 29. Juni 2022 - 9 bis 21 Uhr

POP UP MiniGOLF

Verteilung
Gemeinsam spielen!

Einzelverkauf
ab 12 Uhr

Das Spiel
ist kostenlos!

Das Spiel
ist kostenlos!





DER
KAIN
EIN
MATA

Spiel für ein Miteinander

Als das Projekt Pop-Up Minigolf zum Sommersemester 2022 begann, war kurz zuvor der Konflikt in der Ukraine entbrannt. Da die Studierenden eine starke Solidarität empfanden und einen Beitrag leisten wollten, visualisierten sie den Gedanken des Miteinanders, Zusammenseins und der Zwischenmenschlichkeit (welches sich in Text und Symbolen in den Hindernissen darstellt) und entwickelten in diesem Zusammenhang im Rahmen des Projekts verschiedene Aktionen, um Spenden für die geflüchteten Menschen aus dem ukrainischen Konfliktgebiet zu sammeln. Bei drei Gelegenheiten – dem Rundgang, der Aktion im Unipark Nonntal und im Rahmen der Moz-Art-Zone in der Galerie DAS ZIMMER – wurde das Pop-Up Minigolf aufgebaut. Spieler*innen hatten die Möglichkeit, nach dem Minigolfspielen eine freiwillige Spende für die Ukraine abzugeben. Alle Spenden gingen an den Fonds geflüchteter Studierender der Universität Mozarteum.







Pop-Up Minigolf
ein Projekt des Unterrichtsfachs
Gestaltung: Technik.Textil
der Universität Mozarteum
Salzburg, 2022



Studierende

Benedikt Veichtlbauer
Clara Elixmann
Franka Tildach
Julia Burgholzer
Linda Nicolussi
Lukas Stangl
Martin Rohal
Toni Ofner
Vanessa Friedl
Sonja Harrer

Betreuung

Corina Forthuber & Stefano Mori

Illustrationen

Clara Elixmann

Zeichnung Titelseite

Lukas Stangl

Layout

Kevin Klinger

Überarbeitung

Gerhard Andraschko-Sorgo

Fotos

Fotostudio Gestaltung: Technik.Textil
& Patrick Schaudy

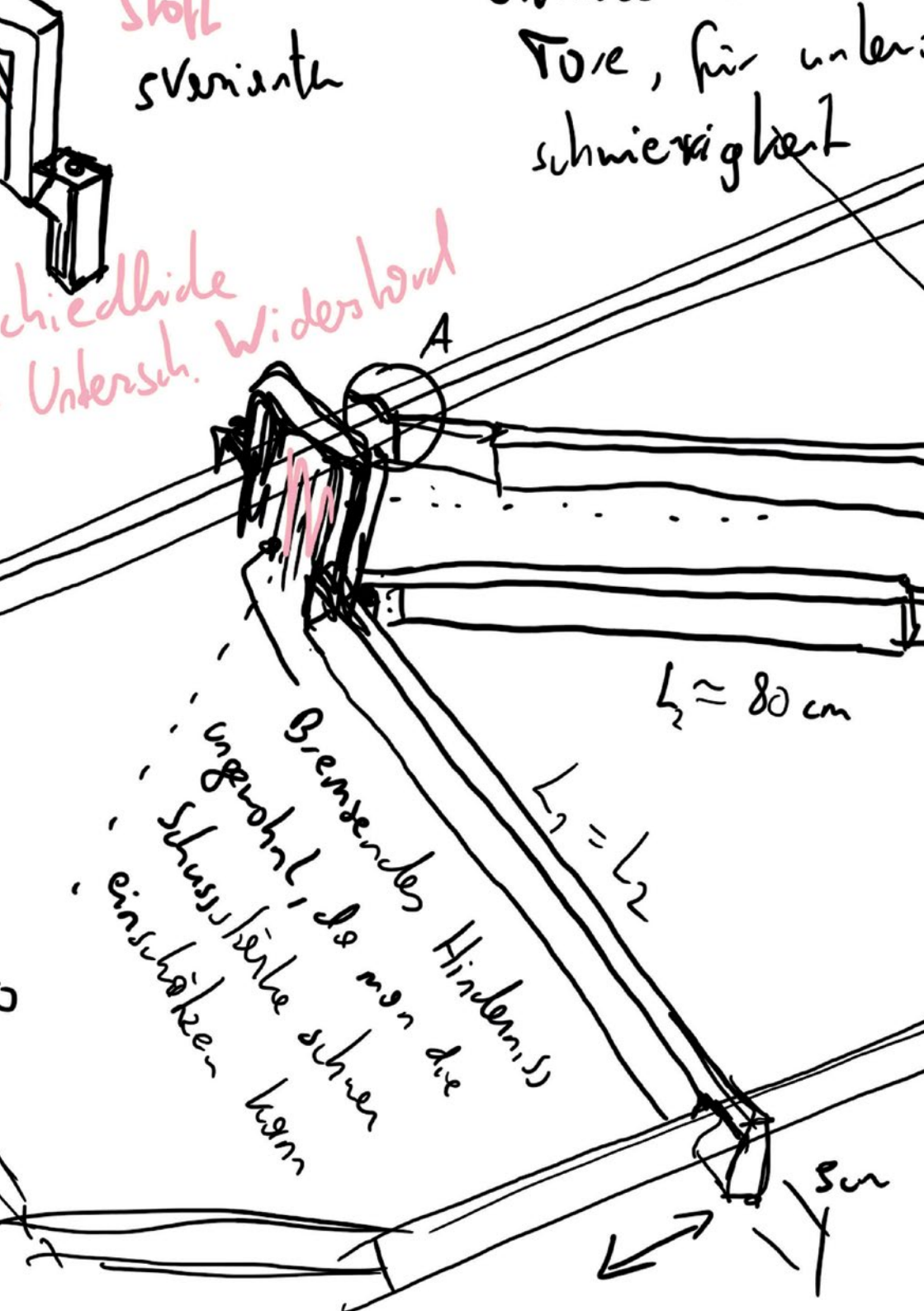
Lektorat

Annelies Senfter

stopf
svariante

Tore, für unter-
schwierigkeit

chiedliche
Untersch. Widerstand



Bremendes Hindernis
 ungewohnt, da man die
 Schlusshöhe schwer
 einschätzen kann

